

Viehofen u.ö. 12/7  
1909

Verehrter Direktoriums Kollege,

viel Tausend Dank für Übersendung der Brochure; die  
katholische Literaturbewegung der Gegenwart, aus der  
meine Schwester mir schon die ersten Kapitel vorgelesen  
hat. Mit großem Interesse folgte ich dem von Ihnen  
durchgemachten Entwicklungsgang. Da wohl, es schlummert  
ein katholisches Keim in jeglicher Menschenbrust, es  
braucht nur zur Entfaltung gebracht zu werden, bei  
Ausjähmung der überwuchernden, erdrückenden Disteln  
und feindlichen Unkräuter. — Ihr Keim war kräftig  
und gesund, Gott sei Dank, und seine reiche Entfaltung  
gewährt Schutz und Ablehnung vielen, sehr vielen  
anderer Keimen, die um sie herum aufgehen.

Traurig ist die Bekämpfung von einer Seite, auf

—

deren Freundschaft zu rechnen gewesen wäre.

Um die gute gerechte Sache läßt sich nicht unter-  
drücken, Ihre und Ihrer literarischen Freunde  
edlen Bestrebungen werden ohne Haß und  
Mißgunst <sup>zu nähern</sup> nicht nur sich behaupten, sondern  
gewiß auch immer weitere Kreise um sich  
ziehen. Dies wünscht aufrichtig

Ihrer Hochwohlgeborenen

ergebener

Franz Kneipstein.

